

KAJ MUNK · Fünf politische Predigten

Kaj Munk

**Fünf politische Predigten
in einem
besetzten Land**

Übersetzt und herausgegeben von
Paul Gerhard Schoenborn



NordPark

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Besonderen Hefte im
N O R D P A R K V E R L A G
Alfred Miersch
Klingelholl 53 42281 Wuppertal
Gesetzt in der Palatino
Originalausgabe 2017
© Paul Gerhard Schoenborn

ISBN: 978-3-943940-47-3
www.nordpark-verlag.de

*Die Besonderen Hefte werden eigenhändig in der Werkstatt des NordPark Verlages gesetzt, nach Bedarf in kleinen Auflagen gedruckt, dann handgefalzt und handgeheftet und in den Schutzumschlag aus dem feinen Schleipen-Vorsatzpapier des Papierherstellers Cordier eingeschlagen.
Für Sammler: Dieses Heft wurde gedruckt im August 2018.*

Gedruckt auf dem *Schleipen Werkdruckpapier*
der Cordier Spezialpapier GmbH aus Bad Dürkheim.
Chlor- und säurefrei und alterungsbeständig
<http://cordier-paper.de>



Inhalt

Vorwort	9
Der Märtyrer Kaj Munk	11
Tre Prædikerner/Drei Predigten	20
• Johannes und Jesus – Predigt am 3. Adventssonntag 1942 ...	26
• Das Jesuskind und Stephanus - Predigt am zweiten Weihnachtstag 1942	36
• Christus und Dänemark - Predigt am Neujahrstag 1943	48
Predigt am 5. Dezember 1943 in der Kopenhagener Domkirche	59
Kaj Munks Neujahrspredigt 1944 in Vedersø	71

Für
Jens Kristian Lings

Vorwort

Christliche Predigten haben stets mehrere Dimensionen: Sie legen die biblische Botschaft aus und geben Grundstrukturen der christlichen Glaubenslehre weiter. Sie helfen auf der Suche nach dem Lebenssinn, trösten und machen Mut. Sie schärfen die Gewissen und korrigieren die Lebensführung. Sie drängen auf solidarische Aktionen und klagen im Namen Jesu an. Sie zeigen Alternativen zum Bestehenden und vermitteln Zukunftsperspektiven.

Christliche Predigten sind daher nie unpolitisch. Sowohl Prediger als auch Predigthörer oder -leser leben ja in politischen Zusammenhängen. Sie sind geprägt von den Konsequenzen gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Verhältnisse. Ob sie sich darum kümmern, was politisch um sie herum passiert, oder ob sie es gleichgültig ignorieren - ihr Tun und Lassen hat politische Auswirkungen.

Christliche Predigten bilden das auf ihre Weise ab: Sie stabilisieren die politischen Verhältnisse, wenn sie fragliche oder gefährliche Entwicklungen nicht in den Blick nehmen, sondern verschweigen. Sie verstärken dagegen alternatives oder widerständiges Potential, wenn sie unhaltbare Zustände benennen und anklagen.

Christliche Predigten sind der biblischen Botschaft und deren prophetischen, an Gerechtigkeit und Frieden unter den Menschen orientierten Horizonten verpflichtet. So sind sie immer wieder zu wichtigen Faktoren im Widerstand eines Volkes gegen Unrecht und Friedlosigkeit geworden.

Das gilt auch von den hier wiedergegebenen Übersetzungen von „Fünf politischen Predigten in einem besetzten Land“ des dänischen Dichterpfarrers Kaj Munks. Sie haben, als sich der Widerstand gegen die deutsche Okkupation formierte und es

gefährlich wurde, vielen Dänen Klarheit gegeben und ihren Mut gestärkt. Als Untergrundliteratur!

Meine deutschen Übersetzungen sind dem Schriftsteller Jens Kristian Lings aus Fjaltring/Dänemark, dem Gründer der Kaj-Munk-Gesellschaft, gewidmet. Bis heute setzt dieser sich unermüdlich dafür ein, dass Kaj Munks christlicher, idealistischer Kampf gegen Materialismus und Säkularismus der modernen Zeit weiterwirkt.

Paul Gerhard Schoenborn

Der Märtyrer Kaj Munk

An der Chorseite der alten Vedersøer St. Sebastianskirche liegen drei schlichte Gräber. Hier ruhen Kaj Munk und seine Ehefrau Lise, geborene Jørgensen, und ihr Sohn Helge. Am Eingang zum Friedhof findet man ein Denkmal mit der Büste Kaj Munks. Im Seitenschiff der Kirche hängt eine Gedenktafel für ihn mit seinem Lieblingschoral:

*Ich erwarte dich, Herr Jesus, zum Gericht;
jeden Augenblick schaue ich danach aus.
Schnell und unverhofft kannst du kommen
zu jeder Tages- oder Nachtstunde.
Lass meines Herzens Lampe bereit sein und brennen
in Glaube, in Hoffnung und in Liebe.
Wenn ich schlafe oder wache, so bin ich dein,
wenn ich lebe oder sterbe, so bist du mein.
Und wenn du kommst, komme zart und mild
und mache mich selig in Ewigkeit.
(Den Danske Salmebog, Nr. 269)*

Ungefähr zehn Kilometer westlich von Silkeborg, in den Hørbylunde Bakker an der ehemaligen A 15 steht ein großes archaisches Kreuz aus Granit - ohne Inschrift, ohne Namen oder Jahreszahl. Aber jeder Däne weiß: Hier wurde Kaj Munk von einem deutschen SS-Kommando erschossen. „Kaj Munk starb am 4. Januar 1944 für sein Vaterland. Einige müssen sich opfern, damit andere leben können“, setzten Freunde als Inschrift auf einen Gedenkstein, den sie auf dem Ravnsbjerg südlich von Linde bei Holstebro errichteten.

Warum wurde Kaj Munk ermordet?

„Wenn man hier im Lande mit der Verfolgung einer gewissen Gruppe unserer Landsleute anfängt, nur um ihrer Abstammung willen, dann ist es christliche Pflicht der Kirche zu rufen: ‘Das ist gegen das Grundgesetz im Reiche Christi, die Barmherzigkeit, und das ist verabscheuungswürdig für jedes freie nordische Denken.’ Geschieht das noch einmal, dann wollen wir mit Gottes Hilfe versuchen, das Volk zum Aufruhr zu bringen. Denn ein christliches Volk, das tatenlos zusieht, wenn seine Ideale mit Füßen getreten werden, gibt dem tödlichen Keim der Verwesung Einlass in seinen Sinn, und Gottes Zorn wird es treffen.“

Diese Sätze entstammen der Predigt, die Kaj Munk am 5. Dezember 1943 im Kopenhagener Dom hielt. Er war zu dieser Zeit in der dänischen Hauptstadt unerwünscht und durfte die Kanzel eigentlich nicht betreten. Aber er hielt die Predigt auf Wunsch seines Amtsbruders dennoch, und er drohte darin mit Aufruhr wegen der Judenverfolgung durch die Deutschen.

Genau einen Monat später, am 5. Januar 1944, fand man frühmorgens die Leiche von Pastor Munk in den Hørbylunde Bakker bei Silkeborg. Am Abend zuvor hatte ihn ein SS-Kommando in seinem Pfarrhaus in Vedersø verhaftet. Als er seine Frau Lise, die mit fünf kleinen Kindern zurückblieb, zum Abschied umarmte, sprach er ihr Mut zu: „Vertraue auf Gott!“ Das Auto der SS fuhr lange durch die Nacht, hielt schließlich unterwegs, und Kaj Munk wurde kaltblütig erschossen. Es war ein von Hitler und Himmler angeordneter Terschlag. Mit der Ermordung Kaj Munks sollte der Widerstand im dänischen Volk gegen die Besetzung durch das Großdeutsche Reich eingeschüchtert werden.

Wer war Kaj Munk?

Kaj Munk wurde am 13. Januar 1898 in Maribo auf Lolland geboren. Sein Vater war Gerbermeister, Besitzer eines eigenen Betriebes, seine Mutter stammte von einem Bauernhof. Beide Eltern starben, als Kaj noch sehr jung war. Er wurde von kinderlosen Verwandten, Kleinbauern in Opager bei Maribo, adoptiert. Diese hielten sich zu erwecklichen Kreisen. Die Freude an Gottes Wort und die standfeste Gläubigkeit seiner neuen Eltern, besonders der durch ein heimtückisches Beinleiden behinderten Mutter Marie, prägten ihn entscheidend. Sein Lehrer in der Volksschule, Martinus Wested, und ein junger Pastor in der Gemeinde, Oscar Geismar, Volkspädagogen im Sinne Grundtvigs, förderten sein literarisches Talent. Ihnen verdankt er die Ehrfurcht vor den christlichen Werten, die das dänische Volk bestimmten, und sie weckten in ihm die Freude an Geschichte und Literatur. Schon als junger Mensch verfasste Kaj Munk beachtliche Texte: Balladen, Gedichtzyklen, Dramen. Er überlegte sogar, das Theologiestudium in Kopenhagen abzuberechnen und Schriftsteller zu werden. Davon hielten aber seine Eltern nichts, die ihm das Studium unter großen Opfern ermöglichten.

Fromm und begabt

Zwanzig Jahre lang, von 1924 bis zu seiner Ermordung 1944, lebte und arbeitete Kaj Munk hingebungsvoll als Pfarrer in Vedersø an der jütländischen Nordseeküste. Bis heute erzählt man sich dort viele Geschichten, die man mit ihm erlebte - dem treuen Seelsorger, dem leidenschaftlichen Jäger, dem fröhlichen Fami-

lienvater, dem entschiedenen Gegner einer Alkohol-Lizenz für Vedersø-Klit-Badehotellet. Aber er führte hier in Vedersø auch seine literarischen Arbeiten weiter. Im Jahre 1928 spielte das Königliche Theater in Kopenhagen erstmals sein Bühnenstück über Herodes den Großen: „Ein Idealist“. Dadurch wurde er als Dramatiker bekannt.

Zwei Schauspiele vor allem begründeten seinen Ruhm: „Das Wort“ heißt das eine. Es spielt unter den Bauern eines jütländischen Dorfes und handelt vom unfassbaren, frühen Sterben, vom Glauben an das Wunder der Auferweckung, von Vernunft und Wahnsinn. Den Anlass zu diesem Schauspiel gab ein trauriges Geschehen 1925 in Kaj Munks Gemeinde, das ihn tief erschütterte. Eine junge Bäuerin, Marie Sand, und ihr Kind starben im Kindbett. Ihr Grab befindet sich südwestlich der Vedersøer Kirche. 1955 schuf der dänische Regisseur Carl Theodor Dreyer nach Munks Drama den berühmten Film „Ordet“ - „Das Wort“.

Das andere Theaterstück, „Er sitzt am Schmelztiegel“, hat die Verfolgung der Juden in Hitlerdeutschland zum Thema und rechnet mit dem vergeblichen Versuch einiger deutscher Gelehrter ab, den Juden Jesus zum Arier zu machen. Bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs sahen mehr als 160.000 Zuschauer dieses Schauspiel und hörten, was darin ein deutscher Theologe einem nationalsozialistischen Minister vorhält:

„Ein Jude hat meinen deutschen Mund gelehrt, jeden Morgen und jeden Abend zu beten: 'Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern.' Geben Sie den Juden Lebensrecht in unserem Volk. Denn die Menschenrechte anderen Menschen wegnehmen heißt, sich selbst zum Verbrecher zu machen.“

Kaj Munks politische Ansichten

Kaj Munk wurde in den dreißiger Jahren auch zum viel gelesenen Kolumnisten der großen dänischen Tageszeitungen. In elf Jahren veröffentlichte er mehr als 600 Artikel zu allen möglichen Themen aus Kirche, Kultur und Politik. Den Parlamentarismus in seiner Ausprägung nach dem Ersten Weltkrieg sah er als für die Entwicklung eines Volkes ungeeignet an und gab dieser Überzeugung in Wort und Schrift deutlich Ausdruck. Dagegen sah er in der gestaltenden Kraft von Mussolinis Faschismus in Italien einen geschichtlichen Ordnungsfaktor, den er als Modell für die Entwicklung Skandinaviens für wünschenswert hielt. Auch die sich nach 1933 wirtschaftlich bessernden Verhältnisse in Deutschland unter Hitler schienen ihm in dieselbe Richtung zu deuten. Kaj Munk war der Ansicht, dass aufrichtige und aufopferungsbereite Führergestalten mit Idealismus und Überzeugungskraft in ihren Völkern positive Entwicklungen in Gang setzen können. Er war deswegen in Dänemark durchaus umstritten.

Die weitere Politik Mussolinis und Hitlers ließen ihn auf kritische Distanz zu den Diktatoren gehen. Mussolinis Abessinienkrieg verurteilte er ganz und gar und gab seiner Kritik Ausdruck in dem Drama „Sejren“ („Der Sieg“). Er kommentierte auch die Entwicklung im nationalsozialistischen Nachbarland Deutschland zunehmend kritisch. Hitlers unmenschliche Behandlung der Juden in Deutschland empörte ihn zutiefst. Am 17. November 1938 - eine Woche nach dem reichsweiten Pogrom in Deutschland - erschien in der Tageszeitung „Jyllands-Posten“ sein offener Brief an Mussolini. Darin beschwor Kaj Munk den Duce, Hitler von den Judenverfolgungen abzubringen, sie seien eines großen Kulturvolkes wie des deutschen unwürdig. Der eigentliche Adressat des Briefes aber war die dänische Öffentlichkeit.

Munk artikuliert in ihm Abscheu und Entsetzen der Mehrzahl der Dänen gegenüber der „Reichskristallnacht“. Er sensibilisierte seine Landsleute damit in hohem Maße gegen Rassenideologie und Antisemitismus des großen Nachbarn im Süden. Eine Folge war, dass sich die Dänen im Herbst 1943 dem deutschen Versuch widersetzen, das Land „judenrein“ zu machen; sie retteten ihre jüdischen Mitbürger fast vollständig nach Schweden hinüber.

Widerstand mit dem offenen Wort

Nach der Besetzung Dänemarks am 9. April 1940 wurde Kaj Munk zur Symbolfigur des Widerstands gegen die deutsche Besatzungsmacht. Sein öffentlicher Protest war nachhaltig und scharf. Die Kollaboration vieler seiner Landleute lehnte er ab. Er war davon überzeugt, dass die Dänen etwas tun müssten, um die Fremdherrschaft abzuschütteln - und das ging nur durch Gewalt. Darum schrieb er das Schauspiel „Niels Ebbesen“. Dieser „Wilhelm Tell Dänemarks“ verhinderte einst durch einen Aufstand, dass ein Deutscher, der holsteinische Graf Gert, sich ganz Jütland unterwarf. Kaj Munk las an vielen Orten öffentlich sein Manuskript vor. Die dänische Untergrundbewegung verbreitete den Text des Schauspiels in Tausenden von Exemplaren. In Vedersø wird „Niels Ebbesen“ von Zeit zu Zeit durch die Bevölkerung am See bei dem alten Pastorat aufgeführt.

Auch in Munks Predigten aus diesen Jahren finden sich unmissverständliche Aufrufe zum Widerstand. Diese Predigten wurden 1941 und 1942 in zwei Bänden veröffentlicht, bis zum Kriegsende in fünf Auflagen mit insgesamt 25.000 Exemplaren. Viele dieser Bücher gelangten nach Norwegen und ermutigten auch dort die Christen zum Widerstand.

Weil Kaj Munk der Zensur ausgesetzt war, erschienen drei weitere eindeutig politische Predigten im Untergrund. Der eigens dafür gegründete Verlag „Paaskeliljen“ („Osterglocken“) wurde nach Fertigstellung der Broschüre wieder aufgelöst. Seine Adventspredigt im Kopenhagener Dom, die er eigentlich nicht halten durfte, wurde hektographiert im Untergrund verbreitet. Die Neujahrspredigt, in der er die Kollaboration mancher seiner Gemeindemitglieder scharf verurteilte, wurde erst nach der Befreiung Dänemarks veröffentlicht.

Dass Kaj Munk sich durch sein offenes Wort in Lebensgefahr brachte, war ihm wohl bewusst. Er liebte das Leben und suchte den Märtyrertod nicht. Aber er wollte und konnte die Wahrheit nicht verschweigen.

„Die Kirche ist der Ort, wo das Unrecht in den Bann getan, die Lüge entlarvt, die giftige Bosheit angeprangert werden muß - der Ort, wo Barmherzigkeit geübt werden soll als Quelle des Lebens, als Herzschlag der Menschheit.“

Im dänischen Volk ist Kaj Munk als christlicher Märtyrer des politischen Widerstands unvergessen.

Tre Prædikerner

Drei Predigten

In der Zeit nach Neujahr 1943 überließ Kaj Munk dem Vorsitzenden der „Dansk Samling“ Arne Sørensen drei Predigten, die er kurz zuvor gehalten oder niedergeschrieben hatte:

- eine Adventspredigt über Johannes den Täufer für den dritten Adventssonntag,
- eine Predigt zum zweiten Weihnachtstag über „Das Jesuskind und Stephanus“ über den dafür seit Alters bestimmten Text aus der Apostelgeschichte:
- und eine Neujahrsansprache ohne Bibeltext: „Christus und Dänemark“.

Kaj Munk fühlt sich um der Wahrheit willen verpflichtet, Klar-
text zu reden in der politischen Situation Dänemarks: „Es gibt Leute, die sich einbilden, man könnte die Wahrheit einsalzen; einsalzen, glauben sie, in einem Bottich mit Salzlauge halten und dann bei Bedarf, wenn es einem passt, etwas davon herausholen und verbrauchen. Die irren sich. Die Wahrheit kann man nicht konservieren. Sie existiert nur in lebendigem Zustand. Und sie muss gerade in dem Augenblick benutzt werden, in dem sie sich kundtut. Wenn das nicht geschieht, dann stirbt sie; sie verwest und erweist sich sehr bald als Verderben. Denn die gefährlichste von allen Lügen ist die tote Wahrheit.“

Im Lichte des Evangeliums benannte Kaj Munk klar, dass Hitlers Eroberungskriege scheitern mussten, dass aber gerade deswegen der nationalsozialistische Terror wütete. Er protestierte laut dagegen, dass viele seiner dänischen Landsleute sich arrangiert hatten mit der deutschen widerrechtlichen Besetzung ihres Vaterlandes, ja dass manche sogar gut verdienten am Krieg und mit der Besatzungsmacht vorteilhafte Geschäfte machten. Und er klagte öffentlich an, dass Dänen, die sich dagegen auflehnten,

in Gefängnisse oder Konzentrationslager geworfen wurden. Er musste in seinen biblischen Predigten deutlich werden: „Die Feder brennt mir in der Hand, als wäre sie von glühendem Eisen, während ich diese Worte hinschreibe. Aber ich werde diese eiserne Bürde tragen. Warum? Darum, dass ich ein Christ bin; darum, dass ich auf der Kanzel stehe; darum, dass das Evangelium heute das Wort Jesus nennt. Er ist's, der mich aufstehen heißt.“

Kaj Munks „Tre Prædikerner“ sind politische Predigten. Sie wenden sich auch gegen die Selbstgenügsamkeit seiner dänischen Landsleute. „Ich bringe es nicht fertig, Gott zu danken, 'dass wir vom Kriege verschont geblieben sind'“, sagt er in der Neujahrspredigt. Und: „Für uns und unsere Sache lassen wir andere bluten. Wir haben unsere Seele dem bösen Geist des Kompromisses verkauft und haben den Pakt mit dem Blut anderer unterzeichnet. Daher kommt es, dass es uns so gut geht.“

Er fordert die dänische Regierung auf, gegen Kriegsgewinnler schärfstens vorzugehen: „Unser Volk zerfällt immer mehr in Arme und Reiche. Ihr sollt das Kriegsgewinnlertum mit christlicher Unbarmherzigkeit verfolgen, diejenigen mit Steuern schlagen, die Blutgeld verdienen, bis sie selber anfangen zu bluten und ihr Geld unter die Tausende verteilen, die unter der Teuerung und dem Schwindel der Ersatzwaren dahinkümmern. ...“

Er ruft - ebenfalls in der Neujahrspredigt - zur Verwirklichung einer Demokratie auf, die diesen Namen verdient: „Ihr sollt treu sein den gottgeheiligten Idealen der Demokratie: Zwingt keines Menschen Gewissen!“ und warnt: „Es kann die gefährlichsten Folgen für Land und Volk haben, seinen Idealen untreu zu werden. Gib uns Mut, wieder zurückzukehren zur Treue gegenüber dem, woran wir glauben - und wenn sich darüber auch die Gefängnisse bis zum Bersten füllen.“

Wer jetzt die Verhältnisse kritisch beleuchte und wie Johan-

nes der Täufer öffentlich sagt: „Es ist nicht recht!“, dem ergehe es genau so wie dem Propheten am Rande der Wüste damals. Den politischen Gefangenen in Dänemark und Norwegen ruft Kaj Munk zu: „Und ihr nun, meine Landsleute, die ihr in den Gefängnissen der Staatsgewalt schmachtet, weil ihr hörtet, wie euch die Stimme der Wahrheit aufrief - ich bitte zu Gott, dass ihr stark und treu sein möget gegenüber eurem eigenen Gefühl, recht gehandelt zu haben.“

Kaj Munk macht unverhohlen Front gegen den Antisemitismus und die Terrorherrschaft des nationalsozialistischen Deutschlands in großen Teilen Europas. „Wendet niemals Gewalt an gegenüber anderen Religionen - es seien denn die Religionen der Gewalt selber! Lasst jedem Menschen Recht und Gerechtigkeit widerfahren! Scheut wie die Pest die Verfolgung von Wehrlosen!“, sagt er in seiner Neujahrspredigt. Und es ist der imperialistische Kriegstreiber Adolf Hitler gemeint, wenn er seine Weihnachtspredigt mit diesem Aufruf schließt: „Tod und Verderben über die, die Krieg über die Welt bringen! Lasst Taten des Friedens aufmarschieren! Lasst die Menschen damit aufhören, Bestien zu sein und stattdessen zu lernen, Schritte auf dem Weg der Entwicklung zu tun, Menschen nach dem Bilde Gottes zu werden.“

Diese drei politischen Predigten sollten als Broschüre veröffentlicht und zugunsten der Partei „Dansk Samling“ vertrieben werden. Wegen des Verfassers und wegen des Inhalts fand sich aber kein Verlag zur Veröffentlichung bereit. So wurde eigens zur Herausgabe von „Tre Prædikerner“ der Verlag „Paaskeliljen“ in Struer gegründet. 26.000 Exemplare wurden gedruckt und fanden schnell ihre Leserinnen und Leser. Es erschien auch sogleich eine schwedische Ausgabe „Kristus och Danmark“ in Stockholm. „Tre Prædikerner“ des Jahres 1943 gehören zur dänischen Widerstandsliteratur. Die Broschüre wurde unter der Hand durch die

Freiheitsbewegung an die Leserinnen und Leser gebracht. Notienswert ist die Reaktion der dänischen Nationalsozialisten:

Die dänische Zeitung „National-Socialisten“ entrüstete sich in der Ausgabe vom Freitag, dem 11. Juni 1943: „Eine Hetzsammlung mit einem christlichen Anstrich - Aufs Neue mischt sich der Vedersø-Pfarrer Kaj Munk ein, diesmal mit „Drei Predigten“, gedruckt in Struer“. Weiter heißt es: „Einer der übelsten Hetzer, der sich jeglicher Neuorientierung widersetzt, ist der Pastor aus Vedersø Kaj Munk. Unsere Leser werden vielleicht seine früheren zweifelhaften Verdienste in Erinnerung haben, zum Beispiel das verbotene Hetzbuch, das er mit dem Titel „Niels Ebbesen“ zu versehen wagte, womit er den Namen eines der großen Helden Dänemarks besudelte. Auch sein „Erinnerungsbuch“ ist noch nicht ganz vergessen, selbst wenn die Hetze darin geschickt verpackt ist. ... Was er sich neuerdings geleistet hat, ist eine kleine Predigtsammlung „Tre Prædikerner“, herausgegeben in einem Verlag, der sich „Forlaget Passkeliljen“ in Struer nennt und in M. Christensens Bogtrykeri im selben Ort gedruckt wurde. Selbstverständlich wurde das Buch nicht in der Tagespresse angekündigt und findet auch keinen Platz im Schaufenster der Buchhändler. Bekannt gemacht wird es nur über unzählige unterirdische Kanäle, die im Augenblick die dänische Gesellschaft unterminieren, und es wird nur verkauft an „Freundeskreise“ und treue Anglophile und Sowjetfreunde ... “

Nach Kaj Munks Ermordung im Jahre 1944 wurden im dänischen Untergrund weitere Neuauflagen verbreitet, auf Kriegspapier, mit der Schreibmaschine abgetippt, mit einfachen Vervielfältigungsgeräten gedruckt. Nach der Befreiung Dänemarks erschienen gleich im Mai 1945 wieder im „Forlaget Passkeliljen“ eine zweite und eine dritte Auflage.

Den dänischen Text der drei Predigten findet man in dem Band „Prædikener“ der Kaj Munk Mindeudgave, Kopenhagen 1948, Seite 321ff.

Ferner in der elektronischen Kaj-Munk-Studienausgabe unter:

<https://www.studieudgaven.kajmunk.aau.dk/tekster/vis/prædikener/94224/Johannes%20og%20Jesus>

<https://www.studieudgaven.kajmunk.aau.dk/tekster/vis/prædikener/96445/Jesusbarnet%20og%20Stefanus>

<https://www.studieudgaven.kajmunk.aau.dk/tekster/vis/prædikener/98093/Kristus%20og%20Danmark>